

# Ich bin Vorbild!

Im Interview:

**Karina Brandenburg**

Bürger für Kellinghusen

## Warum sind Sie Kommunalpolitikerin?

- *Ich kann vor Ort, regional etwas bewirken, mitbestimmen*
- *Spaß macht der Austausch, Diskussion, Vielfalt*
- *Unmittelbare, direkte Ergebnisse sehen können, z.B. neue Kita, Schule, etc.*

## Wie sind Sie zur Kommunalpolitik gekommen?

- *Fehlende Ferienbetreuung vor Ort für mein erstes Kind war der Auslöser vor ca. 10 Jahren, zusammengesetzt mit Wiebke Tischler, Konzept erarbeitet und an GS eingerichtet über Wiebke/VfG*
- *Wählergemeinschaft gegründet aus dem Freundes-/Bekanntekreis heraus vor 14 Jahren, sukzessiver Einstieg als bürgerliches Mitglied bis hin zur Direktkandidatin/Ratsfrau 2018*

## Wie viel Zeit kostet Sie das politische Ehrenamt und wie schaffen Sie das?

- *Ca. 1-2 Sitzungsabende pro Woche außerhalb der Ferien (in Spitzenzeiten bis zu 4 Abende, dann auch mal wieder keiner) plus Einarbeiten/Einlesen in Themen*
- *Nicht immer zu schaffen neben Job, Familie, Haushalt und Co, aber mit gutem Zeitmanagement und Kinderbetreuung abends (mein Mann) machbar*

## Warum braucht ihre Wählergemeinschaft Sie?

- *Kompetent im sozialen Bereich/familienpolitischen Themen*
- *Eine von zwei Frauen in der Wählergemeinschaft*
- *Weibliche/andere Sicht/Perspektive auf viele Bereiche als meine überwiegend älteren, männlichen Parteikollegen*

## Was ist für Sie ein gelungenes Wahlplakat?

- *Wenn die Botschaft/das Anliegen der Partei kurz und knackig rüber kommt, gerne mit persönlichem Bezug (Foto aus dem Leben)*

## Was sagen Sie zu Menschen, die Kommunalpolitik für unwichtig halten?

- *Kommunalpolitik = Basis der Demokratie, wichtigste politische Ebene, niedrighschwellig, für alle erreichbar, vor Ort, regional wirksam, wichtig für gute Lebensqualität in der Region*

# Ich bin Vorbild!

Im Interview:

**Karina Brandenburg**

Bürger für Kellinghusen

## **Was tun Sie für Ihre Gemeinde/den Kreis Steinburg?**

- *Ratsfrau der Stadt Kellinghusen, in vielen verschiedenen Ausschüssen und AKs*
- *Jugendhilfeausschuss des Kreises Steinburg beruflich als Vertreterin der Wohlfahrtsverbände*

## **Was sagen Sie dazu, dass wir in den Städte- und Gemeindevertretungen im Kreis Steinburg einen Frauenanteil von nur rund 22 Prozent haben?**

- *Verständlich, da politische Arbeit sehr anspruchsvoll und zeitraubend ist und zu all dem bestehenden mental load, Arbeit, Kinder, Haushalt und Orga hinzu kommt ohne Ausgleich, Gleichberechtigung und zudem nach wie vor eine Männerdomäne, wo es viel um Macht geht und Themen oft informell hinterher in der Kneipe besprochen werden*
- *Sehr, sehr schade, da unbedingt mehr Frauen- (sichtweisen) benötigt werden und eine größere Vielfalt an unterschiedlichen Personen (Alter, Herkunft, Geschlecht etc.) wünschenswert wäre*

## **Welche Politikerin beeindruckt Sie? (Bund/Land/Kommune, egal) und warum?**

- *Annalena Baerbock und Franziska Giffey, jede auf ihre Art, weil sie für mich wichtige bewegen und bewegt haben und trotz hoher politischer Posten ein Familienleben führen*

## **Was hätten Sie gerne gewusst, bevor Sie in die Politik gegangen sind?**

- *Dass man quasi „alles wissen muss“, zumindest sich damit auseinander setzen, z.B. Klärschlamm-trocknung, Hochwasserschutz, u.v.m. für mich eher uninteressante Themen*
- *Dass Babysitterkosten für Sitzungen etc. erstattet werden*